



BUSCH NEUHEITEN - INFO

Sehr geehrte Damen und Herren,
die letzten Novembertage waren gar nicht so schlecht und ein paar warme Tage mit kräftigem Sonnenschein lenkten davon ab, dass mittlerweile fast alle Laubbäume kahl sind. Das leuchtende Blätterkleid liegt am Boden und sorgt für rutschige Straßen. Dabei gibt es aber auch so fiese Alleinbäume, wie die Platanen, die reihenweise Blatt für Blatt abwerfen. Als würde der Baum nur darauf warten, dass man alles frei gekehrt hat, um dann den nächsten Schwung auf den blitzblanken Boden zu werfen. Die Taktik, damit zu warten bis das letzte Blatt gefallen ist, funktioniert leider auch nicht. Denn das Laub will gerade dann einfach nicht fallen und währenddessen zerbröseln die bereits gefallene in unzählige Teilchen, was sich schon dreimal nicht wegkehren lässt. OK, daher die Ruhe bewahren, sehen sie das Kehren einfach als sportliche Betätigung gegen den nahenden Winterspeck. Schließlich wartet ja die kalorienträchtige Weihnachtszeit mit ach sooo vielen Leckereien. Während des Wartens auf den nächsten Laubabwurf kann man ja die Modellanlagen aufforsten. Zum Glück bleiben dort die Blätter, Nadeln oder Flock dauerhaft am Baum. Unter den nachfolgenden Neuheiten sind aber auch noch weitere Besonderheiten, die die Wartezeit so herrlich verkürzen...

Modellbau

Aufwändige und detailgetreue Artikel, die nicht nur auf gepflegten Modellbahnanlagen zu finden sind. Viele interessante Neuheiten finden auch als Einzelstücke in Vitrinen einen besonderen Platz oder begeistern »eingefleischte« Auto-Sammler, die mit verschiedenen Artikeln den Hintergrund ihrer Modellautosammlung thematisch anpassen und damit die Wirkung verschiedener Modelle erhöhen. Lassen Sie sich inspirieren...

1043 Flugplatz

€69,99

Über den Wolken... Ja, da ist die Freiheit wirklich grenzenlos, doch um dorthin zu gelangen, muss erst einmal das Flugzeug aus dem Hangar auf die Rollbahn gezogen werden. Der Echtholzhangar bietet genug Platz für Segelflugzeuge oder kleine Sportmaschinen. Am Rande des Flugplatzes kann der Tower mit Windsack platziert werden, nun muss nur noch die H0-Besatzung antreten und die Flugzeuge können starten.

1155 Segelflugzeug, Blau

€14,99

Überflieger! Je höher man fliegt, umso kleiner wird die Welt, und selbst Probleme scheinen sich hier in ruhiger Höhe in Luft aufzulösen – einfach mal frei durchatmen können und die Stille genießen. Das Segelflugzeug mit dem auffällig blauen Strahlenmotiv macht aber auch auf dem Boden eine gute Figur.

1389 Königshalle Kloster Lorsch

€79,99

Das seit 1991 als Weltkulturerbe von der UNESCO zum schützenswerten Kulturgut ernannte Kloster Lorsch wurde 764 als Eigenkloster gegründet. Die Umwandlung vom Eigenkloster zum Reichs- und Königskloster fand 7 Jahre später statt. Um Immunität zu behalten, waren verschiedene Schachzüge nötig, damit benachbarte Bischöfe und Adel nicht auf das Kloster zugreifen konnten. 774 wurde Karl der Große zur Weihe der gerade fertiggestellten Klosterkirche eingeladen. Im Jahre 876 wurde in der Nähe der Kirche die Grablege der Karolinger errichtet. Im frühen 11. Jahrhundert wuchs die Klosteranlage ebenso wie der durch Schenkungen erweiterte Landbesitz.

Im Jahre 1232 wurde Lorsch dem Erzbisum Mainz unterstellt und die bis dahin größte Bibliothek des Mittelalters der Bibliotheca Palatina (Pfälzische Bibliothek) in Heidelberg einverleibt. 1461 wurden die Besitzungen an der Bergstraße von Mainz an die Kurpfalz verpfändet, darunter auch das Kloster Lorsch. Nach Einführung der Reformation 1556 wurde das Kloster 1564 aufgehoben. Nach Abzug der Spanier 1621 von der Bergstraße während des Dreißigjährigen Krieges (1618 bis 1648) wurde Lorsch niedergebrannt und das Kloster gelangte wieder in die Mainzer Besitztümer. Danach wurde das Kloster jahrzehntelang als Steinbruch genutzt und wie durch ein Wunder ist die Torhalle (»Königshalle«) völlig unversehrt übriggeblieben und vermittelt den einzigartigen Eindruck karolingischer Architektur. Das Modell dieser wunderschönen Halle findet überall einen Platz und kann als Torbogen, Kapelle oder einfach als mittelalterliches Prunkgebäude auf jeder gepflegten Anlage oder Diorama ein Highlight setzen.

1444 Almhütte

€39,99

Wohnt dort der »Mann in den Bergen«??? Rustikal mit Natursteinen und viel Holz macht das mit Schindeln bedeckte Haus einen sehr gemütlichen Eindruck. Egal ob als Försterhütte, am Bach oder im tiefen Wald, dieses urige Gebäude kann überall stehen und fügt sich in jede Landschaft harmonisch ein. Der leicht verwinkelte Baustil macht es besonders attraktiv.

1661 Bahnhof Bad Bentheim

€99,99

Der äußerst elegante Bahnhof mit seiner wunderschönen Backsteinfassade ist ein absoluter Blickfang. Wie ein kleines Landschloss wirkt die Frontseite mit ihren beiden turmartigen Vorbauten, deren Verlauf in der Dachstruktur aufgegriffen wird und so den Anschein erweckt, dass zwei Türme das Gebäude flankieren. Der großzügige Eingangsbereich mit viel Glas lässt einen perfekten Blick ins Innere zu. Die dagegen eher schlichtere Rückseite besticht durch den unteren Überdachungsbereich, der ebenfalls sehr großzügig mit feinen Verstrebungen und Rundbögen einen ganz besonderen Schick bietet. So könnte dieses herrliche Gebäude auch als Stadtschloss, Rathaus oder Hotel eingesetzt werden. Übrigens, das Gebäude verzauberte noch weitere Menschen mit seinem Charme, und so wurde es zum Bahnhof des Jahres 2019 gewählt – absolut verständlich!

6123 Zwei Lärchen 100/130 mm

€15,49

6123 Zwei Lärchen 185/200 mm

€22,49

6126 Zwei Lärchen 135 mm

€15,99

Als Baum des Jahres 2012 wurde in Deutschland die Lärche (*Larix*) gefeiert. Der sommergrüne Baum aus der Familie der Kieferngewächse wirft im Spätherbst nach goldgelber Verfärbung die nadelförmigen Blätter ab. Im Frühjahr treibt er dann wieder in frischem strahlenden Grün aus, in dem er auch in den Folgemonaten erstrahlt. Die Miniaturen in ebendiesem frischen Grünton sind in unterschiedlichen Größen für eine realistische Gestaltung erhältlich.

N-Spur 1:160

8380 Land Rover Defender, Johanniter

€13,99

Geländegängiger Einsatzwagen der Johanniter mit Dachgepäckträger, mit roter Bauchbinde und rotem Dach.

TT Wagen 1:120

Ausgesuchte Wagen für Eisenbahnen in Spur TT mit Normkupplungsschacht und TT-Kupplungen in höchster Detaillierung.

35020 Offener Güterwagen OOw TTe

FORMNEUHEIT

€35,99

Brauner Güterwagen mit Betriebsnummer 97 – 23 – 37.

Der formneue TTe Schmalspurwagen wurde auf mehrfachen Wunsch der TTe-Gemeinschaft in die Tat umgesetzt. Ab sofort sind nun Eisenbahnwagen in dieser exklusiven Schmalspurgröße zu bekommen. Hoch detailliert und mit lupenreinen filigranen Drucken versehen bereichern sie den Markt.

Automodelle 1:87

Eine interessante Collection wunderschöner Auto-Varianten in originellem und vorbildgerechtem Design.



Das treibt Autofahrer in den Wahnsinn! (in jeder Presseinfo)

Autofahrer, die so langsam fahren, dass man sie nicht mehr blitzen, sondern malen muss.

47152 Morgan Plus 8, Cabrio geschlossen mit Gepäckbrücke und Koffer

€13,99

»Very British«. Der 1909 durch Harry Frederick Stanley Morgan gegründete britische Automobilhersteller Morgan Motor Company ist weltweit das einzige Unternehmen, das bei den Aufbauten seiner Sportwagen Rahmen aus Eschenholz einsetzt. Diese Fertigungstechnik stammt noch aus der Zeit des Kutschwagenbaus und hat bis heute überdauert. Nach dem Tod des Firmengründers 1959 übernahm sein Sohn Peter Morgan die Geschäftsleitung und setzte die Firmenpolitik des Hauses mit großer Konsequenz fort, so entstand unter seiner Leitung der Morgan Plus 8. Im Oktober 1968 wurde dieses edle Schmuckstück auf der Motor Show in London der Öffentlichkeit vorgestellt. Der grundlegendste Unterschied zu seinem Vorgänger, dem Plus 4, war der 8-Zylinder-Motor, weshalb man auch einen neuen Produktnamen wählte. Die Karosserie wurde bis auf die in die Kotflügel integrierten Scheinwerfer nicht sonderlich verändert - der Neupreis lag 1968 bei 16.192,00 DM. Das auch heute noch in privater Hand befindliche Unternehmen wird in dritter Generation von Charles Morgan geführt. Im Jahr 2009 feierte es bereits sein 100-jähriges Jubiläum und wird auch weiterhin mit seinen wunderschönen Fahrzeugen die Fangemeinde begeistern. Immerhin werden pro Jahr rund 1000 Fahrzeuge gebaut, die dem Unternehmen einen Umsatz von ca. 48 Millionen Euro bescheren, dabei zählt Deutschland zum zweitgrößten Absatzmarkt dieser Nobelmarke. Besonders elegant wirkt das edle Modell mit der filigranen Gepäckbrücke mit Koffer. So lässt es sich standesgemäß und nobel verreisen.

48002 Citroën DS19 mit gelben Scheinwerfern**€12,49**

Bis 1993 waren gelbe Scheinwerfer in Frankreich noch eine feste Vorschrift, da das gelbe Licht bei Nebel angeblich weniger stark blendet und die Sicht kontrastreicher ist. Auch in Schweden waren häufig Fahrzeuge mit gelben Scheinwerfern anzutreffen. Gerade bei starkem Regen, Schnee oder dichtem Nebel richten weiße Scheinwerfer nur sehr wenig aus, es kann sogar ein gegenteiliger Effekt entstehen, werden und das eigene Licht wird reflektiert.

Offiziell sind in Deutschland laut der StVZO gelbe Scheinwerfer verboten, dennoch zieht das Fahren mit gelben Scheinwerfern keine Strafe nach sich. Die nachfolgenden drei Fahrzeuge sind daher auch heute noch auf den Straßen anzutreffen, und die gelben Scheinwerfer lassen einen Rückschluss auf das Ursprungsland auch ohne Blick auf das Länderkennzeichen zu. Weitere Modelle mit gelben Scheinwerfern sind: Renault 4CV (Art.-Nr. 46519) und Mercedes-Benz W123 Limousine (Art.-Nr. 46871).

50556 Lada 1600 mit schwarzem Dach, Orange**€16,49**

Was im Westen recht schick war, musste natürlich auch im Osten her - ein elegantes schwarzes Dach. Bei der »billigen« Variante Lada 1500 wurde das meist nur in der privaten Garage mit matter Farbe aufgemalt. In der richtigen Farbkombination ein echter Hingucker. Zunächst erscheint die Farbe Orange/Schwarz.

51202 Framo V901/2 Kastenwagen, Blau/Grau**€18,99**

Framo oder doch eher Barkas??? In den Jahren 1954-1961 wurde der Kleintransporter Barkas V901/2 in den VEB Barkas-Werken Karl-Marx-Stadt (bis 1956 Framo in Hainichen) hergestellt. Aufgrund des Ursprungs wurde er daher häufiger als Framo V901/2 benannt und ab 1956 auch so bezeichnet. Unter Beibehaltung der Technik wurde der Dreivierteltonner Framo V901 des damaligen DDR-Fahrzeugbaus 1954 äußerlich neu gestaltet und zum Typ V901/2 weiterentwickelt. Ebenso wie sein Vorgänger war der beliebte Kleintransporter in verschiedenen Varianten lieferbar, wie beispielsweise als Kastenwagen, Halbbus, Bus, Pritschenwagen und mit Sonderaufbauten für Polizei, Post und diverse Handelsorganisationen.

Die Höchstgeschwindigkeit des im Zeitgeist der 1950er Jahre gestylten Transporters betrug 75-82 km/h. Obwohl damit der Inlandsbedarf des Transporters nicht gedeckt werden konnte, wurde er dennoch nach Holland, Belgien, Finnland und Ungarn exportiert und auch dort konnte die Nachfrage nicht annähernd abgedeckt werden. Aufgrund akuten Mangels an Kleintransportern wurden in der DDR selbst Ende der 1980er Jahre noch zahlreiche V901/2 im Alltag genutzt. Verschlossene oder beschädigte Fahrzeuge konnten dank fortlaufender Ersatzteilproduktion und der bewährten Rahmenbauweise kurzfristig wieder instand gesetzt werden. Vom Typ V901/2 wurden insgesamt 25.604 Stück hergestellt. Das Modell des Framo, der mittlerweile Oldtimerstatus erreicht hat, ist auf jeden Fall leichter erhältlich, als sein großes Vorbild es je war. Scharfe Konturen sowie feinste Bedruckungen von Zierleisten, Türgriffen und Kühlergrill lassen das beliebte Fahrzeug wieder aufleben. Der Framo-Bus ist sogar in der typischen Zwei-Farbenlackierung dargestellt, was dem Modell einen ganz besonderen Charme verleiht.

51260 Framo V901/2 Bus, DRK**€23,49**

Hellbeiges Einsatzfahrzeug des Deutschen Roten Kreuzes mit teiltransparentem Fensterscheibendruck im hinteren Bereich des Wagens.

51468 Mercedes-Benz G-Klasse 2008, Tierrettung €25,99

Hund, Katze, Vogel, Goldhamster – was auch immer, Tiere sind des Menschen bester Freund, treu und zuverlässig trösten sie und machen Freude. Wenn einem solchen lieben Freund etwas passiert, möchte man ihm natürlich auch helfen. Die Tierrettungsorganisation wurde speziell für solche Zwecke ins Leben gerufen. Bereits im Jahr 2008 versuchte der Essener Stephan Witte dieses Projekt in die Tat umzusetzen, doch die finanziellen Mittel reichten zunächst nicht aus, und so verschob sich das ganz Projekt auf Ende 2011. Auch heute kann sich der Verein nur durch Spendengelder und Mitgliedsbeiträge am Leben erhalten. Staatliche Zuwendungen sind hierfür nicht vorgesehen. Pendant zu diesem Modell ist der Mercedes-Benz Vito, Tierrettung (Art.-Nr. 51137)

51921 Land Rover Discovery, Polis €23,99

Weißes Einsatzfahrzeug der schwedischen Polizei mit aufwändigem Wappendruck auf beiden Seiten des Modells.

52100 UAZ 469 mit Faltdach, Bereitschaftspolizei €19,99

Einsatzwagen der Volkspolizei-Bereitschaften (VPB) auch VP-Bereitschaften genannt. Als kasernierte Einheiten des Ministeriums des Innern unterstanden sie dem Stellvertreter des Ministers Bereitschaften/Kampfgruppen. Im Gegensatz zu den Volkspolizei-Bereitschaften, diese waren in selbständige Bataillone gegliedert und damit Truppenteile.

52102 UAZ 469 mit Faltdach, Feuerwehr €19,99

Nachhaltig! Dank seiner Geländegängigkeit war der bei der Armee ausgemusterte Einsatzwagen ein willkommener Kommandowagen der Feuerwehr.

52703 VW 181 Kurierwagen, Grün €18,99

Eigentlich begann der zunächst ausschließlich für Bundeswehr produzierte Geländewagen als »Lückenbüßer« seine Karriere. Als der DKW Munga zum Jahresende 1968 auslief und die Gemeinschaftsentwicklungen für den Europa-Jeep zwischen Frankreich, Italien und Deutschland über die Planungsphase nicht hinaus kamen, musste dringend ein Ersatz her. Auf der Suche nach Alternativen fiel die Wahl auf VW. Die Basis bildete der VW Käfer, der sich aber nur bedingt geländetauglich weiterkonstruieren ließ, so stützte man sich auf den Country Buggy und orientierte sich am VW Typ 82 (Kübelwagen), den die Ingenieure für den Zweiten Weltkrieg konzipiert hatten. Den Zentralrohr-Plattform-rahmen bildete die in wenigen Punkten veränderte Plattform des Karman Ghia Typ 14 und im Bereich der Technik griff man auf die bereits erprobte und robuste Technik des VW Käfers 1500 zurück, wie beispielsweise der luftgekühlte 1,5-Liter-Boxermotor mit 44 PS (32 kW), Instrumente, Lenkung, Kupplung sowie der 40 Liter-Tank. Im September 1969 war es dann soweit, während der IAA präsentierte man den VW181 als neues Militärfahrzeug. Die Form des ursprünglichen Kübelwagens wurde jedoch nur geringfügig geändert und er erschien nur etwas moderner, dafür aber schwerer und größer. Bewusst vermied man die Bezeichnung Kübelwagen, damit eine direkte Verbindung zum ursprünglichen Wehrmachtswagen nicht aufkam, dennoch erhielt der neue »Kurierwagen« unter den Soldaten recht schnell seinen Spitznamen »Kübel«. Damit die Insassen bei schlechtem Wetter oder im Winter im 115 km/h schnellen Kurierwagen geschützt fahren konnten, konnten sie ein ungefüttertes Allwetter-Verdeck (ein Polyvinylchlorid-Bezug) und Einsteckscheiben aus Polyglas, die nach vorn geklappt und mittels zweier Druckknöpfe arretiert werden konnten, nutzen. Das Modell des kantigen Allraders in Kübelform präsentiert sich mit haarscharfen Konturen und liebevollen Details.

VW Käfer

Er läuft und läuft und läuft... Seit über 60 Jahren rollt der Käfer auf allen Straßen der Welt. Seine Geschichte beginnt 1931, da hatte bereits das Konstruktionsbüro von Ferdinand Porsche eine stromlinienförmige Limousine entwickelt. Nachdem weder Zündapp noch NSU sich für eine Produktion entscheiden konnten, bekam Porsche den Auftrag, einen »Volkswagen« zu entwickeln. Mercedes wurde beauftragt, eine erste Probe-Serie von 30 Stück zu bauen. Erst viele Jahre später wurde bekannt, dass Porsche nicht der einzige geistige Vater des Käfers war, denn bereits 1925 beschäftigte sich schon Béla Barényi mit einem buckligen Auto mit im Heck installiertem, luftgekühltem Boxermotor. Auch Hans Ledwinka konstruierte für die tschechischen Tatra-Werke einen ganz ähnlichen Prototypen – beide Urheberschaften wurden erst viele Jahre später anerkannt und mit hohen Entschädigungen von VW ausgeglichen.

Angesichts der positiven Bewertung des Käfers beschloss die damalige Regierung die Errichtung eines Volkswagen-Werkes und so geht der Ursprung der Stadt Wolfsburg tatsächlich auf den 1938 gegründeten Autohersteller VW zurück. Zunächst gab es in der eher landwirtschaftlich geprägten Gegend im Osten Niedersachsens nur ein paar kleinere Dörfer. Durch die Gründung des Werkes wuchs die Stadt – Stadt des KdF-Wagens (Kraft durch Freude) bei Fallersleben – bald auf 100.000 Einwohner, und wer heute Wolfsburg hört, denkt automatisch an Volkswagen.

Die wenigen Autos, die bis Kriegsende gebaut wurden, gingen jedoch nur an wenige Privilegierte und nicht an die breite Bevölkerung. Während des Krieges wurden ausschließlich Militärfahrzeuge gebaut. Nach dem Krieg war das nur wenige Kilometer von der sowjetischen Besatzungszone entfernte Werk zu 85 Prozent zerstört. Die englische Besatzung wusste zunächst nicht, was sie mit dem Projekt Volkswagen anfangen sollte. Daher besuchten zunächst im Herbst 1945 drei Ingenieure von Ford England das Werk in Wolfsburg und fuhren mit einem VW auf einer Straße übersät mit Schlaglöchern. Trotz des Lobes militärischer Landsleute, die den Volkswagen als wunderbares Fahrzeug rühmten, kamen sie dennoch zu einem negativen Urteil. Auch die Tests der Automobilindustrie an zwei Fahrzeugen, die Ende 1946 nach England gebracht wurden, fielen negativ aus. Am Ende bot man schließlich zu einem Symbolpreis von nur einem Dollar, Henry Ford II. das Werk an. Doch auch dort lehnte der Konzernchef das Projekt ab, da es durch die britische Rootes-Group eine Negativbewertung erhielt mit den Worten »das Projekt wäre keinen Heller wert«!

So gründete man eine GmbH, die einer Treuhand-Gesellschaft gehörte, die wiederum anfangs der Besatzungsmacht unterstand. Später ging diese Treuhand-Gesellschaft in die neu gegründete Bundesrepublik Deutschland (West) über und gab die Aufsicht an das neue Bundesland Niedersachsen weiter. Schlussendlich suchte Ivan Hirst, Offizier der britischen Kontrollkommission und kommissarischer Leiter der Volkswagenwerke GmbH, einen technischen Leiter für das Werk, den er in Heinz Nordhoff fand. Obwohl anfangs eine Expertenkommission der Alliierten (nach gescheiterter Übergabe an Ford) dem Käfer keine wirtschaftliche Zukunft bescheinigt hatte, begann nach Übergabe an die Firma Heinz Nordhoff bereits 1945 das Montageband wieder zu laufen - anfänglich noch relativ langsam. Dieser Zustand sollte sich jedoch bald ändern. Nordhoff machte einen Erfolg aus dem Volkswagen, und in den folgenden Jahren gingen die Produktionszahlen unaufhörlich steil in die Höhe. So verließen Ende 1946 mehr als 10.000 Autos das Werk.

Um dem Geschmack ausländischer Kunden entgegenzukommen, wurde neben dem Standard-Modell im Juli 1949 ein aufwändigeres »Export-Modell« vorgestellt. Das äußere Erscheinungsbild hob sich durch eine Hochglanzlackierung und reichhaltige Verchromungen von den Standard-Modellen ab. Ab März 1953 löste dann ein ovales Fenster ohne senkrechten Steg das »Brezelfenster« ab. Am 5. August 1955 rollte dann der einmillionste Käfer vom Band und stand symbolisch für den wirtschaftlichen Aufschwung im Land. Das ursprünglich als Stigma gedachte »Made in Germany« wurde zum Qualitätssiegel, so wurde vor allem in den Vereinigten Staaten der »Beetle« ein Riesenerfolg.

Die Produktionsspitze wurde am 17. Februar 1972 erreicht. Mit 15.007.034 produzierten Fahrzeugen war der Käfer neuer »Weltmeister« und wurde damit zum erfolgreichsten Auto, vor dem bisherigen Rekordhalter Ford T. Im Januar 1978 lief der letzte Volkswagen-Käfer deutscher Fertigung in Emden/Osnabrück vom Band. Danach wurde die Käfer-Fertigung ausschließlich ins Ausland verlegt. 1985 endete der Import des Mexiko-Käfers nach Deutschland.

Das Remake des Modells in 1:87 dieses Kultfahrzeugs war überfällig. So wurde das Vorbild (aus der Wirtschaftswunderzeit) im aufwändigen Laserverfahren neu vermessen, um so die recht schwierige Karosserieform genau in miniature nachbilden zu können. Beachtenswert sind auch die hellen edlen Scheinwerfer, die nach neusten Standards gefertigt wurden und feinste verchromte Scheinwerferringe besitzen. Damit haben wir ein Modell am Start, das nach neusten Richtlinien erstellt wurde und somit der Perfektion heutiger Miniaturen entspricht. Freuen Sie sich auf die ersten sechs neuen Farb-/Modell-Varianten:

52900 VW Käfer mit Brezelfenster, Grün	FORMNEUHEIT	€16,99
52901 VW Käfer mit Brezelfenster, Rot	FORMNEUHEIT	€16,99
52902 VW Käfer mit Brezelfenster, Schwarz	FORMNEUHEIT	€16,99
52950 VW Käfer mit Ovalfenster, Blau	FORMNEUHEIT	€16,99
52951 VW Käfer mit Ovalfenster, Grau	FORMNEUHEIT	€16,99
52952 VW Käfer mit Ovalfenster, Grün	FORMNEUHEIT	€16,99

MIKRO LÄNDER – DER Club



52811 Ford Ranger »on the beach« / »MikroLänder«

Was für ein Prachtstück!!! Die Rede ist natürlich von dem wunderschönen schwarzen Ford Ranger mit chromglänzender Scheinwerferleiste und Surfboard auf der Ladefläche – die knackige Blondine mit ihrem knappen Bikini ist aber selbstverständlich auch eine Augenweide. Wartet sie auf ihren Fahrer oder posiert sie für ein Foto??? Egal, das Miniatur-Set ist ein Muss für jeden Sammler.

DreiKa Automodelle 1:87

Der Leipziger Hersteller DreiKa hat sich der Modellreihe Goliath Express 1100, einem vielseitigen Lieferwagen aus dem ehemaligen Borgward-Konzern, gewidmet. Dabei wird ein hoher Anspruch an die Qualität gestellt. Um diese perfekt umsetzen zu können, arbeitet das Unternehmen im Rahmen von Kooperationen mit modernsten Technologien.

94218 Goliath Express 1100 Pritschenwagen mit Plane »Deutsche Bundespost« €24,99

Gegen Ende der 50er Jahre produzierte Carl F. W. Borgward in seinem Goliath-Werk in Bremen neben dem Goli-Dreirad auch den für seine Zeit sehr modern konstruierten Goliath Express 1100. Die Fahrzeuge waren in den 50er Jahren als ungewöhnlich vielseitig und leistungsfähig bekannt. Mit rund 4,6 m² fiel die Ladefläche des Pritschenwagens recht groß aus. Im Zusammenspiel mit einer maximalen Nutzlast von rund 950 kg ergab sich eine ideale Basis für den Transport von unterschiedlichstem Ladegut. Für ein einfaches Be- und Entladen ließen sich die Bordwände der Pritsche abklappen. Und um das Transportgut vor Witterungseinflüssen zu schützen, konnte man den Pritschenwagen ab Werk mit einer sehr stabilen Spiegel-Unterkonstruktion und einer wetterfesten Plane ausstatten lassen. Mit diesen Eigenschaften bot sich der Goliath Express perfekt für die täglichen kleinteiligen Beförderungsaufgaben der Deutschen Bundespost, insbesondere beim lokalen Transport von Paketsendungen an. Carl F. W. Borgward war immer sehr umtriebig, seine Fahrzeuge bei öffentlichen Behörden und Institutionen zu platzieren. Während dies z. B. beim Technischen Hilfswerk gelang (der Goliath Express war in jedem Landesverband im Einsatz), kam es bei der Deutschen Bundespost leider nie zu einem wirklichen Großauftrag.

94219 Goliath Express 1100 Pritschenwagen mit Plane »Fernmeldedienst« €24,99

Gegen Ende der 50er Jahre produzierte Carl F. W. Borgward in seinem Goliath-Werk in Bremen neben dem Goli-Dreirad auch den für seine Zeit sehr modern konstruierten Goliath Express 1100. Die Fahrzeuge waren in den 50er Jahren als ungewöhnlich vielseitig und leistungsfähig bekannt. Mit rund 4,6 m² fiel die Ladefläche des Pritschenwagens recht groß aus. Im Zusammenspiel mit einer maximalen Nutzlast von rund 950 kg ergab sich eine ideale Basis für den Transport von unterschiedlichstem Ladegut. Für ein einfaches Be- und Entladen ließen sich die Bordwände der Pritsche abklappen. Und um das Transportgut vor Witterungseinflüssen zu schützen, konnte man den Pritschenwagen ab Werk mit einer sehr stabilen Spiegel-Unterkonstruktion und einer wetterfesten Plane ausstatten lassen. Mit diesen Eigenschaften bot sich der Goliath Express perfekt für den Transport von Gerätschaften und Ersatzteilen beim Fernmeldedienst an. Carl F. W. Borgward war immer sehr umtriebig, seine Fahrzeuge bei öffentlichen Behörden und Institutionen zu platzieren. Während dies z. B. beim Technischen Hilfswerk gelang (der Goliath Express war in jedem Landesverband im Einsatz), kam es beim Fernmeldedienst der Deutschen Bundespost leider nie zu einem wirklichen Großauftrag.

ESPEWE Automodelle 1:87

Im Jahr 2020 musste das Sortiment im Herbst reduziert werden. Die Corona-Pandemie macht auch vor den kleinen Modellfahrzeugen nicht halt und es konnten nicht in der geplanten Menge Modellfahrzeuge in die Produktion und Montage gegeben werden. Einige Farb- und Bedruckungsvarianten konnten jedoch umgesetzt werden.

95178 W50L Sp (Speditionspritsche) Hungarocamion €31,49

Der Grundtyp einer großen Palette von Nutzfahrzeugen der 5t-Nutzmasseklasse aus Ludwigsfelde war das Pritschenfahrzeug W50L. Seit 1965 gebaut und ständig weiterentwickelt hat sich der 2-achsige Frontlenker bei in- und ausländischen Abnehmern bewährt. Mit dem Speditionspritschenfahrzeug W50L Sp wurde den Wünschen der Kunden nach einem Nutzkraftwagen mit vergrößerter Ladefläche für den Transport von Paletten und sperrigen Gütern entsprochen. Gegenüber dem Pritschenfahrzeug W50L verfügt das Speditionsfahrzeug über eine längere Pritsche mit erhöhter Stirnwand und geteilten Bordwänden. Das Modell ergänzt das bereits erschienene Pritschenmodell und weist eine Ladefläche aus gelasertem Holz auf.

95179 W50L RTGW (Rettungsgerätewagen) Messe €29,99

Für den Einsatz von Arbeitstrupps wurde der W50 mit Doppelkabine ausgestattet. Die Ausführung des Fahrzeugs besteht aus einer zehnsitzigen Kabine und einer Pritsche. Der Bautrupps-Wagen (BTP) wurde auch den Erfordernissen im Gelände gerecht und konnte dort mit Allradfahrgestell und Niederdruckbereifung eingesetzt werden. Sein Einsatzgebiet war im Post- und Fernmeldewesen, bei der Energiewirtschaft sowie als Rettungsgerätewagen (RTGW) bei der Feuerwehr. Zur Befestigung von Leitern war ein Leiterführungsgestell auf dem Dach des Fahrerhauses angebracht. Auf der Ladepritsche war eine Vorrichtung zur Aufnahme eines Drehschemels vorgesehen. Das Modell bildet das Messefahrzeug der Leipziger Messe nach. Diese Fahrzeuge hatten als Türbeschriftung das IFA Logo.

95180 IFA W50L LF16 – TS 8, Messe €34,99

Das Löschgruppenfahrzeug auf dem Frontlenker-Fahrgestell des W50 löste ab 1968 die LF auf Basis des älteren Haubermotells S4000-1 ab. Das Fahrerhaus bietet genug Platz für die Besatzung aus 9 Feuerwehrleuten mit kompletter Ausrüstung. Der Aufbau ist in Gemischtbauweise aus Stahl und Holz konstruiert, seitlich wird die Tragkraftspritze TS 8 eingeschoben. Die kantige Ausführung des Aufbaus, die im Modell nachgebildet wird, wurde ab 1979 im Karosseriewerk Halle gefertigt. Das LF16 wurde mehr als 20 Jahre lang fast unverändert gebaut. Ein Versuch aus dem Jahr 1980, den Aufbau in einer Ganzmetallausführung zu konzipieren, wurde durch das Ministerium des Inneren gestoppt. Das LF16 kam einzeln oder als taktische Einheit mit dem ebenfalls auf dem W50 basierenden Tanklöschfahrzeug TLF 16 zum Einsatz. Komplettiert wurde der Löschzug mit der passenden Drehleiter DL30 – natürlich ebenfalls auf einem W50-Fahrgestell. Das Modell entspricht einem Ausstellungsfahrzeug der Leipziger Messe, bei dem das IFA-mobile DDR-Logo auf dem Fahrerhaus angebracht war.

95544 L60 DSK (Dreiseitenkipperaufbau), Irak gealtert €33,99

Das vom W50 bekannte Baugruppensystem wurde auch beim L60 übernommen. Dadurch waren verschiedene Aufbauvarianten mit einem Basisfahrgestell kombinierbar. Die vom W50 bekannten Aufbauten, wie Dreiseitenkipper, Zweiseitenkipper oder Schwerhäckselaufbau waren auch auf dem L60-Fahrgestell mit 3200mm Radstand einsetzbar. Fahrzeuge auf L60 mit Dreiseitenkipperaufbau sind auch heute noch in landwirtschaftlichen Betrieben Ostdeutschlands im Einsatz. Vielfach wurden die L60 auch als Devisenquelle exportiert. Abnehmer großer Stückzahlen waren beispielsweise der Irak und der Iran. Die gewählte Farbvariante ist ein irakisches Exportfahrzeug mit deutlich sichtbaren Einsatzspuren.

95614 S4000 Berliner Verkehrsbetriebe BVG**€24,99**

Der S4000 als Tanklöschfahrzeug wurde 1959 – 1967 produziert und besaß ein Fahrerhaus mit Mannschaftskabine für 6 Mann Besatzung. Im Geräteraum wurden alle Geräte wie Pumpe und Schnellangriffseinrichtung integriert, auf dem begehbaren Dach befanden sich 2 Steckleitern. Die Produktion erfolgte bis 1965 im »VEB Feuerlöschgerätewerk Jöhstadt«, danach im »VEB Feuerlöschgerätewerk Luckenwalde«. Die Fahrzeuge aus Luckenwalde sind an der glatten Gestaltung der Kabine erkennbar, die Fahrzeuge aus Jöhstadt haben unter den Seitenfenstern eine Sicke. Das Modell bildet die Version aus Luckenwalde nach. Die Produktion endete aufgrund der Ablösung durch das 1969 neu entwickelte W50 LA TLF 16 auf Allradfahrgestell. Bei der Feuerwehr ausrangierte Fahrzeuge wurden teilweise bei Straßenmeistereien oder Verkehrsbetrieben als Gerätewagen weiter genutzt. Das nachgebildete Fahrzeug gehört zu den Berliner Verkehrsbetrieben und trägt noch das ältere BVG-Logo.

95615 S4000 TLF16 mit Bauchbinde**€22,49**

Der S4000 als Tanklöschfahrzeug wurde 1959 – 1967 produziert und besaß ein Fahrerhaus mit Mannschaftskabine für 6 Mann Besatzung. Im Geräteraum wurden alle Geräte wie Pumpe und Schnellangriffseinrichtung integriert, auf dem begehbaren Dach befanden sich 2 Steckleitern. Die Produktion erfolgte bis 1965 im »VEB Feuerlöschgerätewerk Jöhstadt«, danach im »VEB Feuerlöschgerätewerk Luckenwalde«. Die Fahrzeuge aus Luckenwalde sind an der glatten Gestaltung der Kabine erkennbar, die Fahrzeuge aus Jöhstadt haben unter den Seitenfenstern eine Sicke. Das Modell bildet die Version aus Luckenwalde nach. Die Produktion endete aufgrund der Ablösung durch das 1969 neu entwickelte W50 LA TLF 16 auf Allradfahrgestell. Als in den 80er Jahren die Gestaltungsvorschriften für die Feuerwehrfahrzeuge eingeführt wurden, galten diese nur für die moderneren Frontlenkerfahrzeuge. Die historischen Fahrzeuge, wie z.B. der S4000 waren davon ausgenommen und mussten nicht mit zusätzlichen weißen Streifen und Feuerwehr-Schriftzügen dekoriert werden. Einige Feuerwehren wollten jedoch auch die älteren Fahrzeuge dem modernen Erscheinungsbild angleichen und so entstanden verschiedene Varianten mit Bauchbinden auf dem Fahrerhaus, auf den Kotflügeln oder auf dem Aufbau. Eine einheitliche Vorgabe existierte nicht.

Alle Preise sind unverbindlich empfohlene Verkaufspreise in Deutschland.

Die neuesten Presse-Informationen und hochauflösende Bilder zum Herunterladen finden Sie auch im Internet unter der Adresse: <http://presse.busch-modell.de>

Werfen Sie einen Blick hinter die »Busch-Kulissen« und bringen Sie in Erfahrung, was es alles so Neues bei uns gibt. Besuchen Sie uns auf www.facebook.com/busch.model und werden Sie unser Fan. Übrigens, auch wenn Sie kein Facebook-Mitglied sind, können Sie diese Seiten direkt anwählen!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr
Busch-Team

*Busch GmbH & Co. KG
Heidelberger Straße 26
D-68519 Viernheim
www.busch-model.com*

*Tel. 0 62 04 – 60 07 – 10
Fax 0 62 04 – 60 07 – 19
E-Mail: info@busch-model.com*